

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 30 (2025)

Heft: 1

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

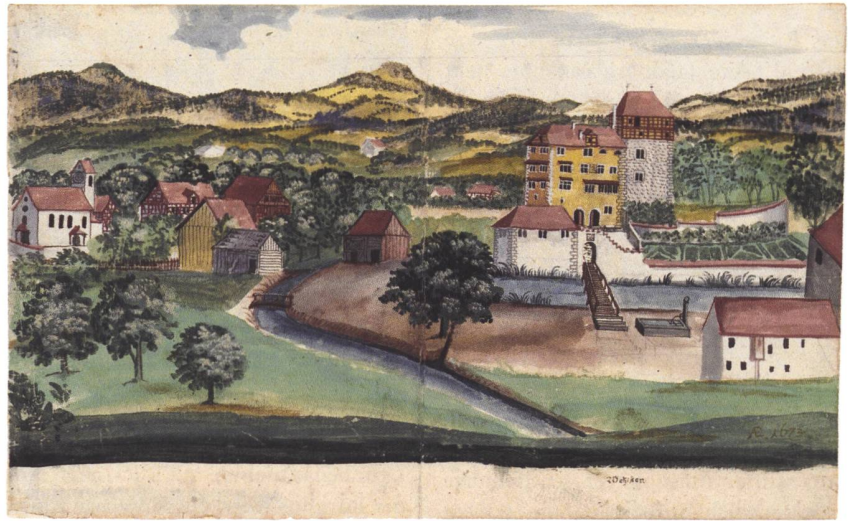
Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Publikationen

Bruno Meier (Hrsg.), 800 Jahre Familie Meiss von Zürich mit Beiträgen von Helene Arnet, Sebastian Brändli, Bruno Meier, Peter Niederhäuser, Jürg Stüssi-Lauterburg und Dölf Wild, Hier und Jetzt Verlag Zürich, 228 Seiten, über 150 Bilder, 49 CHF.

2025 kann die Zürcher Patrizierfamilie von Meiss ihr 800-Jahr-Jubiläum feiern. Am 2. März 1225 findet ein gewisser «Walter Meisa» Erwähnung, der bei einer Schenkung eines Zürcher Ritters an das Basler Münster als Zeuge anwesend war. Sicher zählt die Familie im 13. Jahrhundert zu den angesehenen Bürgerschlechtern, wirklich einflussreich wurde sie aber erst im ausgehenden Mittelalter, als der alte Stadadel der Familien Manesse, Mülner, Schwend oder Brun verschwand und neue Patrizierfamilien in den Rat aufstiegen. 1366 bezeichnete sich ein Heinrich Meiss erstmals als «Junker» und siegelte eine Urkunde mit dem bis heute üblichen Wappen der drei Adler. Ausgehend von ihm ist bis in die Gegenwart die Stammfolge über rund 20 Generationen lückenlos nachweisbar.

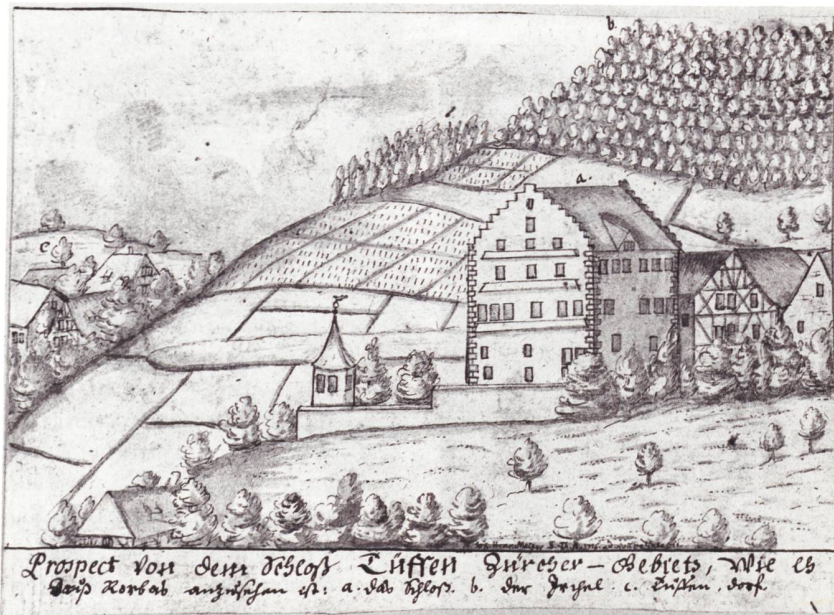


Aquarell von Schloss und Dorf Wetzikon, Hans Erhard Escher, 1673, ZB Zürich.

Ein reich bebildertes Buch stellt jetzt diese Familie vor, bettet sie in ihr historisches Umfeld ein und versucht ihren Werdegang, die herausragenden Köpfe und einzelne Gegenstände aus Familienbesitz etwas präziser zu fassen. Besonders aufschlussreich ist aus burgenkundlicher Sicht der Blick auf die Stadthäuser und Landsitze. So besaßen die Meiss im

14. Jahrhundert das Haus «Gemsberg» und waren so direkte Nachbarn einer jüdischen Familie, welche den heraldisch geschmückten Festsaal an der Brunnengasse erstellen liess. Seit 1400 gehörte für knapp vier Jahrhunderte das mächtige, burgähnliche «Steinhaus» an der Kirchgasse dem Geschlecht, nebst weiteren Bauten in der Stadt.

Wie kein anderes Zürcher Patriziergeschlecht richteten sich die Meiss ab 1600 auf die Landschaft aus. Zuerst Statthalter (Verwalter) in der Johanniterkommende Bubikon, besaßen sie im 17. Jahrhundert die Herrschaften Teufen-Freienstein, Berg am Irchel, Wülflingen und Wetzikon, wo sie als Junker und Gerichtsherren standesgemäss residierten. Der Verkauf von Teufen 1838 beendete zwar dieses Kapitel; als Juristen und Seidenkaufleute in Zürich sowie als Berufsoffiziere im Deutschen und im habsburgischen Reich lebten die Meiss aber durchaus standesgemäss weiter.



Zeichnung des heute verschwundenen alten Schlosses Teufen, Johann Heinrich Meister 1716, ZB Zürich.